

Ingeborg Ohnheiser (Redaktor naukowy): Słowotwórstwo/Nominacja. Opole 2003 (= Komparacja systemów i funkcjonowania współczesnych języków słowiańskich; Bd. 1).

Eröffnung der Reihe „System- und Funktionsvergleich der slawischen Gegenwartssprachen“ mit dem Band „Wortbildung/Nomination“

Aus dem Resümee:

Die seit Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts vor sich gehenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Wandlungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben tiefgreifende Veränderungen auch in den slawischen Sprachen bedingt. Dazu gehören aktive Prozesse der Wortschatzerweiterung, vielfach durch Entlehnung (vor allem aus dem Angloamerikanischen), durch Wortbildung und Bedeutungswandel, dazu gehören aber auch stilistische und pragmatische Veränderungen der Normen der mündlichen Kommunikation und der Textgestaltung.

Den genannten Fragen geht ein internationales Projekt nach, das von *Stanisław Gajda* (Universität Opole, Polen) initiiert wurde. In einer ersten Etappe wurden bisher für 13 slawische Sprachen gleichsam Bestandsaufnahmen ihrer Entwicklung seit den 50er Jahren – mit besonderer Berücksichtigung des letzten Jahrzehnts des 20. Jh. – erarbeitet (*Najnowsze dzieje języków słowiańskich* [Neuere Geschichte der slawischen Sprachen], Opole 1996–2001).

Auf dieser Grundlage und ergänzt durch neue Forschungen entstehen derzeit unter dem Titel *Komparacja systemów i funkcjonowania współczesnych języków słowiańskich* [System- und Funktionsvergleich der slawischen Gegenwartssprachen] zusammenführend-vergleichende Monographien, z. B. zur Phonetik, Grammatik, Wortbildung, zur Lexikologie und Phraseologie sowie zur Soziolinguistik.

Der nunmehr vorliegende Band *Wortbildung/Nomination* ist als erster der Reihe erschienen und wird auf dem XIII. Internationalen Slawistenkongress (Ljubljana, August 2003) präsentiert. An der 540 Seiten umfassenden Publikation waren 18 Slawistinnen und Slawisten aus acht Ländern beteiligt.

Mit einem relativ umfangreichen deutschen und englischen Resümee verfolgten die Herausgeber das Ziel, durch die Verringerung von Sprachbarrieren auch Nichtslawist/inn/en anzusprechen und damit einen Beitrag zu einer erhöhten gegenseitigen Wahrnehmung der in den europäischen Gegenwartssprachen verlaufenden Prozesse und ihrer linguistischen Beschreibung zu leisten.

Ingeborg Ohnheiser